



Ein gelehrter Autor hat einmal mit Recht gesagt: „Derjenige, den der König der Könige so hoch erhoben hat, hat wohl ein Recht darauf, von den Menschen verehrt zu werden.“ Auch JESUS selbst empfahl der hl. Margareta von Cortona, dem hl. Josef gegenüber eine besondere Verehrung zu pflegen, der Ihn während Seines irdischen Lebens ernährte, pflegte und behütete. (hl. Alfons von Liguori)

Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

- „Wollen wir die kleinen Dinge mit grosser Liebe tun, um die Gleichgültigkeit zu überwinden.“ (sel. Mutter Teresa)

• • •

Der Monat Oktober ist der Rosenkranzmonat. Versuchen wir vermehrt, die Braut des hl. Josef zu erfreuen, dann erfreuen wir unweigerlich auch den hl. Josef.

Mit dem Segen des heiligen Josef bin ich stets verbunden und mit meinen Grüßen verabschiede ich mich wieder,

Hausse Paula



Oktober 2014

Laiengemeinschaft des hl. Josef

Zierde des häuslichen Lebens

Josef, Maria, JESUS – ihre Einheit ist so gewaltig, dass sie ein Abbild der Einheit der Allerheiligsten DREIFALTIGKEIT sind.

Wer kann das Geheimnis der Heiligen Familie ergründen? Welche Gefühle musste der Gedanke in Josef wecken, dass er nicht nur Bräutigam Mariens, der Mutter des Schöpfers sei, sondern dass sie ihm auch wie eine Magd diene (wie es im Alten Bunde üblich war), da er doch wusste, dass sie an Heiligkeit und Würde die höchsten Seraphim überragte und nur unter GOTT stand.

Welche Segensfülle wird GOTT dem hl. Josef verliehen haben, dem Er die wahre und lebendige Bundeslade anvertraut hatte; ja, den Gesetzesgeber selbst, der in ihr eingeschlossen war. Unvergleichlich waren das Glück und die Seligkeit des hl. Josef.

Er bewahrte in seinem Haus die Arche des Neuen Bundes, den Altar, das Opfer und den Tempel würdig auf als treuer und kluger Diener, den der HERR über Seine Kirche gesetzt hat. Er war ein wachsamer Familienvater – ein wachsamer Beschützer seiner heiligsten Braut, der

Mutter JESU – ein wachsamer Vater und Beschützer des SOHNES GOTTES und immer voll Gerechtigkeit, Weisheit, Starkmut, Treue, voll Demut, Sanftmut, Geduld und Liebe.
– An keinem Menschen hat GOTT getan, was Er an Josef getan hat.

* * *

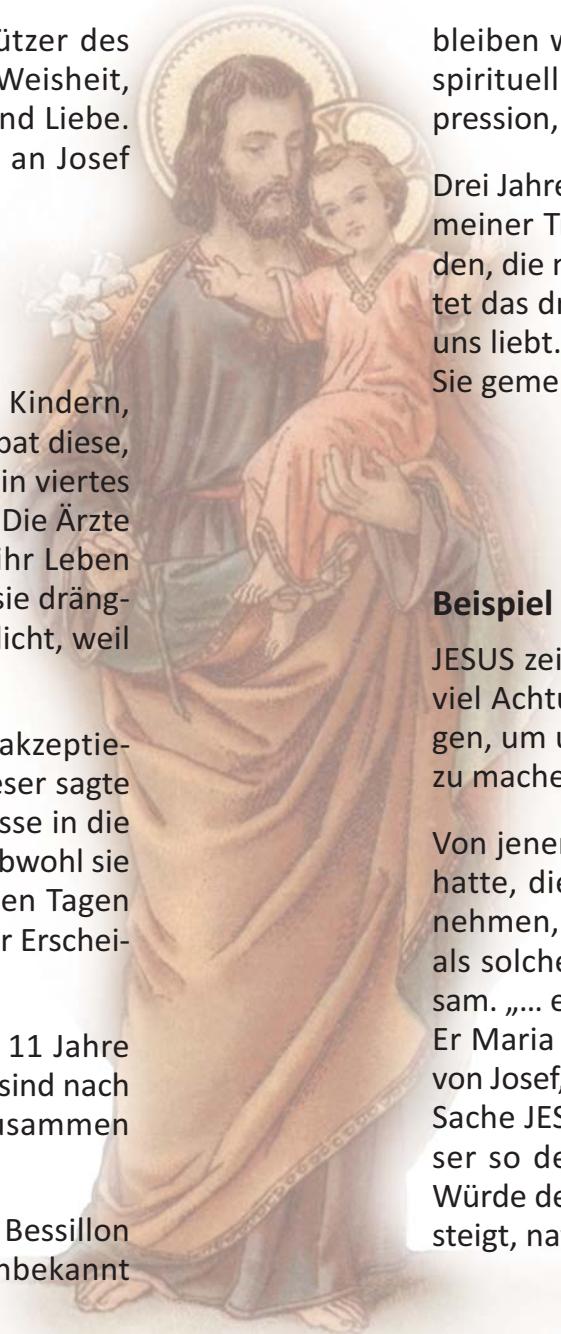
Vertrauen wird belohnt

Eines Tages kam eine junge Frau, Mutter von drei Kindern, zu den Schwestern des St. Josef von Bessillon und bat diese, inständig für sie zu beten. Sie erwartete nämlich ein viertes Kind, litt aber selbst an einer schweren Krankheit. Die Ärzte hatten sie aufgegeben und ihr gesagt, sie könne ihr Leben nur retten, wenn sie das Kind abtreiben lasse. Ja, sie drängten sie sogar dazu, indem sie sagten, es sei ihre Pflicht, weil sie schon für drei Kinder zu sorgen habe.

Sie konnte diesen mörderischen Ratschlag nicht akzeptieren und suchte in ihrer Not einen Priester auf. Dieser sagte zu ihr: „Gehen Sie an neun Tagen zur Heiligen Messe in die Kirche St. Josef von Bessillon.“ Sie gehorchte und obwohl sie krank war, reiste sie an neun aufeinanderfolgenden Tagen jeweils 150 km weit, um den hl. Josef am Ort seiner Erscheinung um Hilfe anzurufen.

Das Kind kam gesund zur Welt, es ist inzwischen 11 Jahre alt, ein prächtiger Knabe, sehr klug und lebhaft. Es sind nach ihm sogar noch zwei Buben geboren und alle zusammen sind eine glückliche Familie.

Ein andermal bekamen die Schwestern vom Berg Bessillon einen Telefonanruf von einem Menschen, der unbekannt



bleiben wollte. Er sagte: „Ich bin finanziell, moralisch und spirituell am Rande des Bankrotts und in einer tiefen Depression, beten Sie für mich zum hl. Josef.“

Drei Jahre später schrieb ihnen der Betreffende: „Ich bin aus meiner Trübsal heraus, ich habe auch eine Stellung gefunden, die mir gefällt, meine Frau ist wieder bei mir, sie erwartet das dritte Kind. Zusammen erfahren wir, wie sehr GOTT uns liebt. Er führte uns aus dem Elend heraus. Danken auch Sie gemeinsam mit uns dem hl. Josef.“

Auszug aus „Geht alle zu Josef“, Verlag Traditions Monastiques

* * *

Beispiel CHRISTI

JESUS zeigte während Seines Erdenlebens dem hl. Josef so viel Achtung, Respekt und Gehorsam. Das sollte uns genügen, um uns alle zu eifrigen Verehrern des grossen Heiligen zu machen.

Von jenem Augenblick an, da GOTT den hl. Josef bestimmt hatte, die Vaterschaft Seines göttlichen SOHNES zu übernehmen, betrachtete ihn JESUS stets als Seinen Vater und als solcher war Er Josef absolut in liebender Weise gehorsam. „... er war ihnen untertan.“ (Lk 2,51), was bedeutet, dass Er Maria und Josef gehorsam war. Es war nun die Aufgabe von Josef, als Haupt der Familie vorzustehen. Es war ganz die Sache JESU, ihm unterstellt zu sein und zu gehorchen. Dieser so demütige Gehorsam lässt uns erkennen, dass die Würde des hl. Josef diejenige aller Heiligen im Himmel übersteigt, natürlich mit Ausnahme jener der Mutter GOTTES.